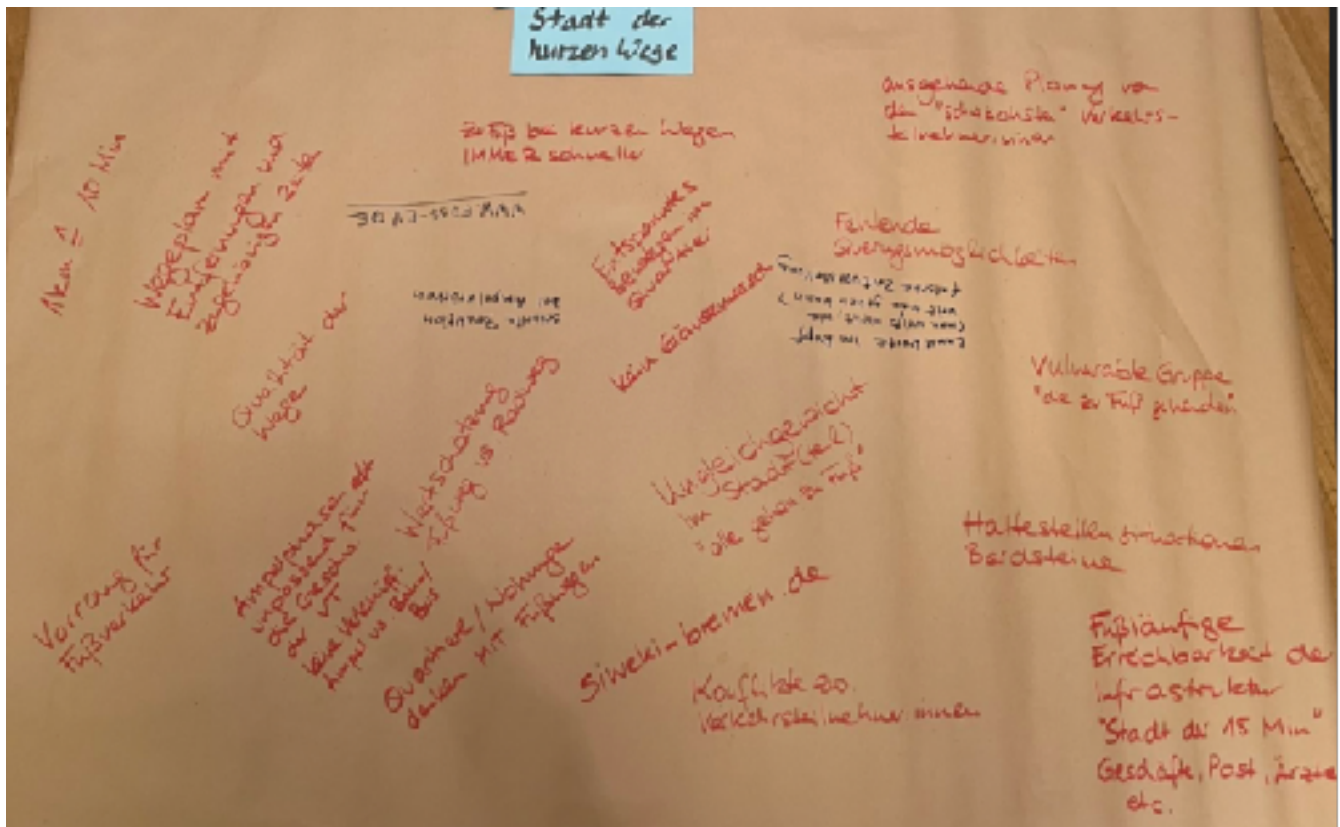
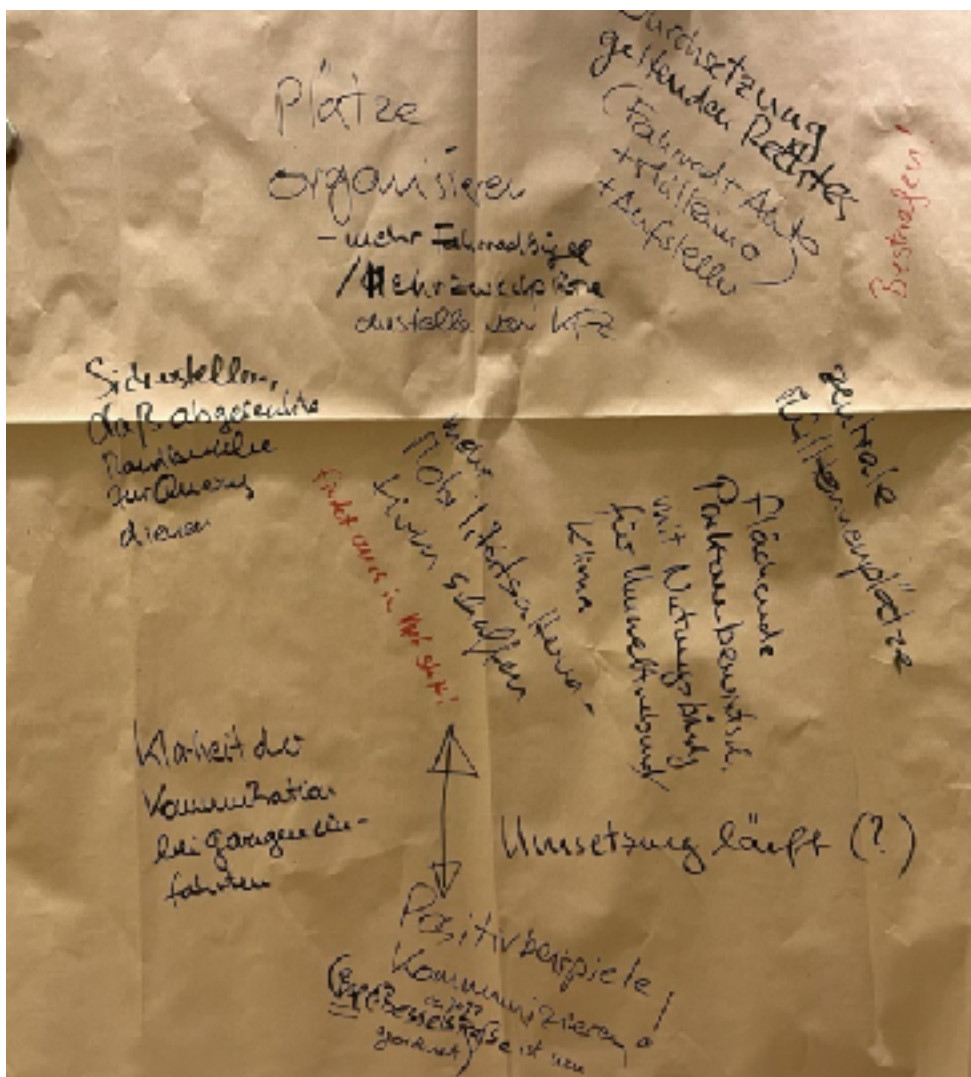






Thema / Tisch	Gefahrenstellen / Hürden	Ideen
Fußverkehr im Bestand	- Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden - Umsetzung läuft nicht gut - Keine Parkraumbewirtschaftung im Quartier - Gänsemarsch = keine Alternative! - Kein entspanntes Gehen in Quartier	- Durchsetzung geltenden Rechts / Bestrafung - Klarheit bei Garageneinfahrten > Kommunikation - Geld aus flächendeckender Parkraumbewirtschaftung für vermehrte Nutzung des Umweltverbunds nutzen - Umnutzung Parkraum >>>Freiraum - abgesenkte Borde
Fußverkehr im Neubau	- Berücksichtigung öffentlicher Interessen durch Bürgerpartizipation im Vorfeld häufig (noch) nicht gegeben	- mehr Fahrradbügel - Plätze für alle einplanen / organisieren - Multicodierte Flächennutzung - Ressorts arbeiten zusammen (Bsp. Piek 17 Überseestadt, Bürgerbeteiligung)
Einzelhandel	- keine Zuständigkeiten (z. B. durch kümmernde Menschen oder lokale Lieferdienste) - Wenig Aufenthaltsqualität - PKW anstatt sozialer Austausch - Keine sicheren Wege für die Kundschaft	- Mehrzweckflächen anstatt für PKW - Kümmernde Menschen (Stadtteil-Initiativen mit Handelskammer/VCD) - Aufenthaltsqualität schaffen - Vermittlung: Relevanz von Fuß - und Radverkehr (umsatzrelevant) für den Einzelhandel - Lade-und Lieferverkehr regeln - Problemverursachende (Märkte, Stopper-Aufsteller) informieren - Leitfaden für Ideen s.o.
Wohnen	- Monetäre Belastung durch Radabstellplätze, für Investoren nicht lukrativ - Planung der Außenanlagen und Mobilitätsanforderungen ex PKW beim Bauträger endet an der Gebäudegrenze - integrierte Quartiersplanung eher selten	- MobBauOG anwenden - - - > Beratung! - Mobilitätsalternativen schaffen (auch im Kopf...) - Zentrale Müllsammelstellen einplanen - Klarheit bei Garageneinfahrten > Kommunikation - Abgesenkte Querungsstellen - Mitdenken der FußgängerInnen
Stadt der kurzen Wege	- Schöne Wege sind oft nicht bekannt genug / Zeitersparnis nicht erkannt - Bus wird nicht erreicht, weil LSA nicht abgestimmt ist (rot statt grün...) - Zu langsam für die Grünphase - Fehlende Wertschätzung Fußweg gegenüber Radweg (bzw. - fehlende Mitplanung des Schutzes für FußgängerInnen) - Keine fußläufige Erreichbarkeit der Infrastruktur (Alltagsbezug!) - Vulnerabilität der zu Fuß Gehenden	- Qualitativ hochwertige Wegeverbindungen auf Wegeplänen mit Anzeige der Fusswegdauer (1km = 10 Minuten) - Landkarte im Kopf (Zeitbedarf, Gehminuten) verinnerlichen können - Beschilderung z. B. an Haltestellen - Verknüpfung LSA Bahn/Bus - Grünphase auf Verkehrsteilnehmende abstimmen - Schnellere Reaktion bei Grün-Anforderung (Technik) - Stadt der 15 Minuten
Weitere	- Ungleichgewicht im Teilhabeaspekt: alle im Stadtteil (?) gehen zu Fuss?! - Vorrang für den Fußverkehr noch nicht gegeben	- Planung ausgehend von den schwächsten Verkehrsteilnehmenden

Weiterführende Links:

<https://www.fuss-ev.de/alles-ueber-fussverkehr/>
<http://siweki-bremen.de/forderungen.html>